

Alcoutim

ÜBER



Foto: Odiana

Alcoutim

Alcoutim verfügt nicht mehr über die Mauern, die jahrhundertlang die Grenze verteidigten, aber es hat sich die ruhige Atmosphäre eines Bergdorfes an der Algarve bewahrt.

Die Geschichte, der am Ufer des Guadiana gelegenen Dorf Alcoutim ist, eng mit der Tatsache verknüpft, dass sie an einer Stelle liegt, an der die Gezeiten spürbar sind, was die Schiffe, die die Produkte der Region transportierten, dazu zwang, stundenlang auf günstige Segelbedingungen zu warten. Die strategische Lage an der Grenze zur benachbarten spanischen Stadt Sanlúcar del Guadiana erforderte jedoch seit der Antike den Bau von Stütz- und Verteidigungsanlagen, von denen einige Überreste heute noch zu besichtigen sind.

Ein Spaziergang von wenigen Minuten führt Sie vorbei an jahrhundertealten Häusern und Denkmälern wie der **Igreja da Misericórdia (Misericórdia Kirche)** und der Burg, in der sich das **Archäologische Museumszentrum** befindet, in dem die größte Sammlung von Brettspielen aus der islamischen Zeit an einer einzigen archäologischen Stätte zu sehen ist.

In Alcoutim sollte man unbedingt zum Flussufer hinuntergehen, das von der nüchternen **Einsiedelei des Heiligen Antonius** und das ehemalige **Haus der Graf Alcoutim** geprägt ist, um ein paar ruhige Momente mit einem kühlen Getränk auf einer Terrasse zu genießen, während man die zurückkehrenden Fischerboote oder die im kleinen Jachthafen ankernden Segelboote beobachtet.



Als Grenzdorf gibt es viele Geschichten von Schmugglern und alten, heimlich begangenen Wegen, die als Pfade zur Beobachtung der Natur, der Landschaft und der lokalen Bräuche ein neues Leben erhalten. Das **Schmugglerfest** im März und die Wanderer-Treffen, die das ganze Jahr über stattfinden, sind besondere Momente, um die Geheimnisse und Mysterien von Alcoutim kennen zu lernen. Wer gerne lange Wanderungen unternimmt, kann Alcoutim als Ausgangspunkt für die **Guadiana-Route** wählen, die dem Flusslauf folgt, und für die **Via Algarviana**, die das Innere der Algarve von Osten nach Westen durchquert.

Der Schmuggel war während eines Großteils des 20. Jahrhunderts die Lebensgrundlage vieler Familien, insbesondere zur Zeit des Spanischen Bürgerkriegs (1936-1939) und in den darauffolgenden Jahren. Die Produkte variierten im Laufe der Zeit und je nach Bedarf. Es wird erzählt, dass Kaffee, Zucker, Eier, Reis, Seife, Mehl, Brot, Feigen, Wolle und Tabak aus Portugal kamen, während Stoffe, Seifen, Parfüm, Cognac und Mandelkerne aus dem Nachbarland eingeführt wurden.



Das ganze Jahr über gibt es weitere Momente, in denen es sich lohnt, Alcoutim zu besuchen und einige der wichtigsten Feste für die lokale Kultur und Identität hautnah mitzuerleben, wie z. B. die **Festlichkeiten Alcoutim**, die Anfang September stattfinden, oder das Programm "**Alcoutim Com Vida**" (**Alcoutim mit Leben**), das in den Sommermonaten jeden Mittwoch Konzerte und Animationen bietet. Wer am 15. August durch die Stadt fährt, kann die **Flussprozession Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel** beobachten, bei der sich portugiesische, spanische und ausländische Boote schmücken, um das Bild auf den Gewässern des Guadiana zu begleiten.

Einer der Reize von Alcoutim ist der Fluss, auf dem man Bootsausflüge machen, sich nautisch betätigen und sogar auf einer berühmten grenzüberschreitenden **Seilrutsche** über den Guadiana das andere Ufer erreichen kann.

Im Landesinneren der Algarve und an einem Fluss gelegen, kam die Freizeit am **Flussstrand Pego Fundo** inmitten der ländlichen Landschaft der nordöstlichen Algarve nicht zu kurz.



Was die **gastronomischen Spezialitäten** betrifft, so sind die Spezialitäten aus schwarzem Schweinefleisch (aus der Region), die Flussfischgerichte und die Wildgerichte zu empfehlen. Traditionelles Brot, das im Holzofen gebacken wird, ist die Grundlage für regionale Köstlichkeiten wie Migas (Krümel), Gazpacho und Açorda. Zum Nachtisch sollten Sie den Nógado probieren. Dabei handelt es sich um eine Süßigkeit arabischen Ursprungs, die traditionell aus getrockneten Früchten hergestellt wird, die in kochenden Honig getaucht und anschließend in einem Mörser zerstoßen werden. Man stellt sie auch aus Weizenmehl her.

In der Nähe lohnt sich ein Besuch der **Menhire von Lavajo** und der **Ruinen von Montinho das Laranjeiras** sowie des Flussmuseums, das sich im Dörfchen Guerreiros do Rio befindet. Es ist ein guter Ort, um mehr über die Traditionen, Techniken, Artefakte und Erinnerungen zu erfahren, die mit dem Fluss Guadiana und den Bewohnern der Flusslandschaft verbunden sind. In der Nähe des Dörfchens Pereiro, auf dem Monte Zambujo, befindet sich das **Museumszentrum Santa Justa**, in dem eine Grundschule aus den späten 1950er Jahren nachgebaut wurde und das allen Lehrern der Kreis gewidmet ist.